

**NEWS DIGEST**

**Top Stories – Seiten 1 und 2**

**Vertrieb**  
**BaFin** rügt Verstöße gegen Werbevorschriften für Finanzprodukte.

**Lebensversicherung**  
**Moody's-Studie:** Die Branche in Turbulenzen.

**Produkte – Seite 3**  
**Sachwertinvestments**  
**Deutsche Bank-Gruppe** bringt Publikumsfonds für Sachwertanlagen.

**Investmentfonds**  
**Apano** erweitert Produktpalette um weiteren systematischen Fonds.

Investmentmanager **Timbercreek Asset Management** legt gemischtes REIT-Portfolio auf.

**Finet Asset Management** bietet nachhaltige Fonds-Vermögensverwaltung an.

**Unternehmen – Seiten 4 und 5**  
**Solvium Capital:** 100 Millionen Euro Eigenkapital platziert.

**BVT** macht Kasse und kündigt Fortsetzung erfolgreicher Fondsserie an.

**Hannover Leasing** „Flight Invest 51“: Platzierungsgarantie gezogen.

**Patrizia** konzentriert sich auf Investment-Management.

**IVG Immobilien** erfolgreich im Kerngeschäftsfeld Real Estate.

**Performance-Berichte (7)**  
**Immobilien Deutschland** – die

Vielfalt der größten Assetklasse der Sachwertanlagen, Teil 2.

**Karriere**  
Neue Aufgaben für **Nils Hübener**, **Michael Neumann** und **Dr. Helmut Hofmeier**.

**Märkte – Seite 6**  
**Aktienmarkt**  
Ölpreis verliert an Schockwirkung, meint **Robeco Investment Solutions**.

**Immobilien Deutschland**  
Büromärkte laut **Feri EuroRating Services** in B-Städten attraktiver als in Metropolen.

**Beteiligungskapital**  
**BNYMellon:** Deutschland gewinnt als Standort an Bedeutung.

**Für Sie gelesen – Seite 7**  
Deutsche Banken laut **EY** vor weiterem Personalabbau und sinkender Profitabilität.

Studie der **CFA Society Germany:** „Schattenbanken haben wichtige Funktion.“

**Bulwiengesa:** Assetklasse Hotel gewinnt infolge steigender Übernachtungszahlen zunehmend an Bedeutung.

Superzyklen: Aktien derzeit laut Bankhaus **Sal. Oppenheim** erste Wahl.

**From the Desk – Seite 8**  
Unser Autor **Thorsten Eitle**, Vorstand der hep Capital AG, über Investments in den wachsenden Weltmarkt für Solarenergie.

**\*\*\* TOP STORIES**

**Vertrieb**  
**BaFin rügt Verstöße gegen Werbevorschriften für Finanzprodukte**

Insgesamt 74 mögliche Verstöße gegen kapitalmarktrechtliche Werbevorschriften hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Rahmen einer Internetrecherche Ende vergangenen Jahres festgestellt. Darunter seien nur wenige von Unternehmen, die unter ihrer ständigen

Aufsicht stehen, heißt es in einem Artikel im aktuellen „BaFin Journal“ (Ausgabe April 2016). Gegen einige Anbieter hat die BaFin dem Artikel zufolge bereits aufsichtsrechtliche Maßnahmen eingeleitet; einige der Verdachtsfälle prüft sie derzeit noch.

Insgesamt untersuchte die BaFin 244 Internetseiten und mehr als 170 Werbeanzeigen auf mögliche Verstöße gegen Vorschriften des Vermögensanlagegesetzes (VermAnlG), des Wertpapierprospektgesetzes (WpPG), des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) und des Kapitalanlagegesetzbuchs (KAGB). Besonders Augenmerk lag dabei laut **Felix Ebenrett**, Referat für die Billigung von Vermögensanlagenverkaufspunkten der BaFin und Autor des Artikels im „BaFin Journal“, **auf den Vorschriften, die die Anbieter von Finanzprodukten beachten müssen, wenn sie diese bewerben.** Dazu untersuchte die BaFin nicht nur Verkaufsunterlagen und Werbeanzeigen für Publikums-Investmentvermögen, Internetseiten von Kapitalverwaltungsgesellschaften und Werbung für öffentliche Angebote von Wertpapieren und Vermögensanlagen, sondern suchte zusätzlich nach Werbeanzeigen für Wertpapierdienstleistungen und Finanzinstrumenten bei Internet-Suchmaschinen. Unter anderem über-

prüfte die BaFin auch 82 Kapitalverwaltungsgesellschaften und 162 Publikums-Investmentvermögen daraufhin, ob die Verkaufsunterlagen ordnungsgemäß bereitgestellt und in Werbeanzeigen auf den Verkaufsprospekt und die wesentlichen Anlegerinformationen verwiesen wurde. Bei 92 Prozent der überprüften Publikums-Investmentvermögen stellte die BaFin keinerlei Auffälligkeiten fest. „Dies ist ein erfreuliches Ergebnis, das zum einen an der hohen Professionalität der Kapitalverwaltungsgesellschaften liegt, zum anderen an der ständigen Aufsicht



Titelseite „BaFin Journal“, Ausgabe April 2016

durch die BaFin, die stets unverzüglich auf die Beseitigung derartiger Verstöße hinwirkt, wenn sie solche feststellt“, resümiert Ebenrett. In 13 Fällen wurden entweder nicht alle Verkaufsunterlagen bereitgestellt, die der Anleger zur umfassenden Information über das Finanzprodukt benötigt, oder es wurde nicht hinreichend auf den Verkaufsprospekt und die wesentlichen Anlegerinformationen hingewiesen. Außerdem untersuchte die BaFin, ob die Kapitalverwaltungsgesellschaften die Impresen auf

ihren Internetseiten ordnungsgemäß gestaltet hatten. Dabei stellte sie in insgesamt zehn Fällen fest, dass der gesetzlich vorgeschriebene Hinweis auf die BaFin als Aufsichtsbehörde nicht vollständig war oder ganz fehlte. **Im Bereich der Werbung für Vermögensanlagen betrafen die meisten Verdachtsfälle Unternehmensbeteiligungen.** Nachrangdarlehen waren mit drei und sonstige Vermögensanlagen im Sinne von § 1 Absatz 2 Nr. 7 VermAnlG mit fünf Verdachtsfällen vertreten. Diese Vermögensanlagen sind erst prospektpflichtig, seit im Juli 2015 das Kleinanlegerschutzgesetz in Kraft getreten ist. Bei der Bewerbung öffentlich angebotener Vermögensanlagen fiel den Ausführungen von Ebenrett zufolge auf, dass lediglich eine Werbeanzeige den in § 12 Absatz 2 VermAnlG vorgeschriebenen Warnhinweis auf das Totalverlustrisiko des eingesetzten Vermögens enthielt. In elf Werbeanzeigen wurde nicht auf den Verkaufsprospekt hingewiesen. (JPW) ♦ [www.bafin.de](http://www.bafin.de)





## Real estate on my mind

Auch uns geht es nicht anders. Wir sind ständig auf der Suche nach Top-Immobilien in Deutschland und Nordamerika. Ein führender Experte mit mehr als 30 Jahren Erfahrung und einem Ziel: Wir eröffnen privaten und professionellen Investoren den einfachen Weg zu hochwertigen Sachwertbeteiligungen.

**ERFAHREN SIE MEHR:**  
[WWW.WEALTHCAP.COM/IMMOBILIEN](http://WWW.WEALTHCAP.COM/IMMOBILIEN)




## Lebensversicherung

## Die Branche in Turbulenzen

Nicht abzusehen ist ein Ende der Krise deutscher Lebensversicherer. **Die anhaltenden Niedrigzinsen werden den Konzernen auch in den kommenden Jahren das Leben schwer machen**, so das Ergebnis einer aktuellen Studie der **Ratingagentur Moody's**. Laut deren Experten dürfte der Verkauf von Lebens- und Rentenversicherungsverträgen auf dem Niveau von 2015 verharren - die neuen Vertragsformen ohne den klassischen Garantiezins, die etwa die Versicherer **Allianz** und **Axa** anbieten, könnten die Rückgänge im klassischen Geschäft nicht komplett auffangen. Zwar seien das in diesem Jahr für Deutschland erwartete Wirtschaftswachstum und die niedrige Arbeitslosigkeit positiv für die Versicherer - das Niedrigzinsumfeld werde diese Effekte jedoch laut Moody's zunichtemachen und die Gewinne der Lebensversicherer weiter schmälern. Dies habe auch Auswirkungen auf das Abschneiden der Konzerne. **Rund die Hälfte aller deutschen Lebensversicherer könne nur dank übergangsweiser Maßnahmen formell den Vorgaben der Richtlinie Solvency II nachkommen.** Im günstigsten Fall erfüllen die meisten Versicherer innerhalb von 16 Jahren die verschärften Anforderungen, so die Prognose Moody's. Allerdings bestehe auch die Gefahr, dass Lebensversicherer zusammenbrächen - und so den Ruf der Branche beschädigten. Auch die **Ratingagentur Assekurata** sieht die Notwendigkeit eines Umdenkens der Konzerne: „In Anbetracht der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Niedrigzinsumfeld sieht Assekurata die Lebensversicherer derzeit vor der Herausforderung, das eigene Geschäftsmodell auf eine langfristig ver-

lässliche, finanzierbare und glaubwürdige Basis zu stellen“, sagt **Lars Heermann**, Bereichsleiter Analyse von Assekurata, auf Anfrage von EXXECNEWS. So beurteilt die **Ratingagentur Fitch** den Ausblick auf den kompletten deutschen Lebensversicherungsmarkt als „negativ“. Es spiegelten sich deutlich die ungünstigen Vorzeichen für die Branche wider. Für die großen Versicherer allerdings, die über ein Rating von Fitch verfügen - darunter Allianz, Axa,

**Cosmos** und **Generali** - steht der Ausblick für die nächsten zwölf bis 18 Monate laut **Dr. Stephan Kalb**, Teamleiter der deutschen Versicherungsanalyse von Fitch, auf „stabil“. Eine Einschätzung, die auch der **Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV)** teilt. Der Verband weist auf unsere Nachfrage darauf hin, dass verschiedene Ratingagenturen und die **Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)** wiederholt bestätigt haben, dass die Branche mittelfristig stabil ist. Zudem hätten die Lebensversicherer mit der sogenannten Zinszusatzreserve hohe zusätzliche Rücklagen für ihre Garantiezusagen aufgebaut - mittlerweile beläuft sich diese laut GDV auf 32 Milliarden Euro. **Ein Umbruch der Branche ist wohl trotzdem nicht zu vermeiden.** Denn für den Abschluss einer Lebensversicherung



Lebensversicherungen: Auf der Suche nach dem Garantie-Zins

fehlt den Vertretern das ausschlaggebende Argument des profitablen Garantiezins, viele der jüngst hinzugekommenen Produkte hingegen seien den Kunden schwer zu erklären. Doch wie lösen die Konzerne dieses Dilemma? „Mit Blick auf ihre strategische Produktausrichtung streben viele Anbieter danach, die Zinsabhängigkeit und damit den Eigenmittelsanspruch des Produktportfolios zu reduzieren und die eigene Risikotragfähigkeit im Gegenzug zu erhöhen. Entsprechenden Markterfolg vorausgesetzt, kann sich dies langfristig bonitätsfördernd auswirken. Hierfür kommen etwa biometrische Produkte in Betracht, um über einen möglichst ausgewogenen Risikoergebnisbeitrag die Ertragslage langfristig zu stabilisieren“, sagt Heermann. Im Bereich der Altersvorsorge richten die Anbieter ihr Hauptaugenmerk laut Heermann auf neue Produkte mit modifizierten

Kapitalgarantien im Sinne einer nicht-traditionellen und kapitaleffizienten Gestaltung. „Bei diesen stehen die Lebensversicherer vor der Aufgabe, Garantien zu konstruieren, die in ihrem Niveau reduziert sind und damit weniger ökonomische Kosten abfordern, andererseits aber dennoch von den Kunden hinreichend wertgeschätzt und nachgefragt werden. Einige neue Produktlinien sind dazu bereits am Markt, viele weitere dürften folgen. Assekurata beobachtet, dass die nominelle Tarifvielfalt dabei nicht nur zahlenmäßig zunimmt, sondern auch hinsichtlich der inhaltlichen Detailkonstruktion der Garantieelemente und Anlagemechanismen. Dies stellt

hohe Anforderungen an die Produkttransparenz“, so Heermann. **Auch Fitch erwartet, dass die Lebensversicherer stärkeren Fokus auf hybride Lebensversicherungsprodukte mit geringeren Kapitalanforderungen sowie fondgebundene Lebens- und Berufsunfähigkeitsversicherungen legen werden.** „Klassische Lebensversicherungen mit Garantien werden von den meisten Anbietern noch angeboten, aber nicht mehr aktiv beworben“, sagt Stephan Kalb. **Für 2016 erwartet Fitch einen Rückgang beim Neugeschäft.** Dies liege auch für die Ratingagentur zum einen daran, dass sich die Kunden erst mit den neuen Produkten auseinandersetzen müssen; zum Anderen drücke das Niedrigzinsumfeld die Renditen von Altersvorsorgeprodukten generell und damit deren Absatzpotenzial. (MB) ♦  
www.moody's.com

## talonec – Ihre Nr. 1 bei IT-Lösungen für Sachwertanlagen

### talonec und xpecto,

die Marktführer bei Software für AIFs, schließen eine strategische Partnerschaft!

Das bedeutet für Sie:

- Software & Services für die neue KAGB Welt
- Produktinnovationen und Beratungs-Know-How als Leistungsmerkmale der künftigen Marktstrategie

Vertrauen Sie auf über 30 Jahre Erfahrung, wenn es um Softwarelösungen für erfolgreiche und professionelle AIFs und Non-AIFs, Treuhänder, Verwahrstellen und Vertriebe geht.

Erfahren Sie mehr auf unserer neu gestalteten Homepage [www.talonec.com](http://www.talonec.com)



**talonec**  
business solutions

## Apano erweitert Produktpalette

Der Dortmunder Finanzdienstleister **Apano** startet die Vermarktung seines neuen Fonds „**Apano Global Systematik**“. Das Management strebt eine Wertentwicklung an, die sich an der Performance der Weltaktienmärkte anlehnt. **Der besondere Mehrwert soll in einem aktiven und systematischen Wertsicherungskonzept bestehen.** Damit will Apano durchgängig hohe Kursstabilität sicherstellen. Der „Apano Global Systematik“ ist am 30. Dezember 2015 mit eigenem Kapital der Apano GmbH sowie privatem Eigenkapital der beiden Fondsberater **Markus Sievers** und **Martin Garske** aufgelegt worden. „*Handelsbeginn des Fonds war unmittelbar vor dem turbulenten Jahresstart. Wir freuen uns, dass wir gleich von Anfang an zeigen können,*

*dass der Apano-Stimmungsindex und unser damit verbundener, streng systematischer Handelsansatz funktioniert*“, so Sievers. Zentrales Steuerungselement seines Fonds ist der im Jahre 2012 entwickelte Apano-Stimmungsindex. Er wird seit 2013 täglich berechnet und veröffentlicht. Die Messung beruht auf der technischen Analyse diverser zentraler Schlüsselmärkte, die dann in aggregierter Form ein globales Stimmungsbild aufzeigen. Durch sein Wertsicherungskonzept eigne sich der neue Fonds laut Apano für Investoren, die aktienähnliche Erträge suchten, jedoch die zum Teil deutlichen Kursrückläufe der Aktienmärkte selbst nicht mit ihrer persönlichen Anlagestrategie vereinen könnten. (DFPA/TH) ♦ [www.apano.de](http://www.apano.de)

## Finet bietet nachhaltige Vermögensverwaltung an

Das Finanzdienstleistungsinstitut **Finet Asset Management (FAM)** erweitert sein Produktportfolio und bietet eine Vermögensverwaltung an, die gezielt auf nachhaltige und zukunfts-trächtige Märkte mit Wachstumspotenzial setzt. Die „**FAM Vermögensverwaltung ökologisch**“ investiert hierzu global in spezialisierte, regulierte und täglich liquide Investmentfonds. Nach Einschätzung von **Frank Huttel**, Leiter Portfoliomanagement bei der FAM, wirken sich der Klimawandel sowie die Krisen rund um die Energieversorgung zunehmend auch auf den Finanzsektor aus. „*Fachleute sprechen bereits von einem sechsten, 'grünen' Kondratieffzyklus*“, so Huttel. „*Wir ständen damit am Beginn eines 40 bis 60 Jahre dauernden Zyklus. Der sechste Zyklus würde sich die Errungenschaften des fünften IT-Zyklus zu Nutze machen*

*und eine neue Green Tech-Ära entstehen lassen.*“ Dieser Strukturwandel biete Chancen für Investoren, die rechtzeitig in zukunfts-trächtige Unternehmen investieren. Allerdings seien die Risiken auch höher, da nicht alle Techniken oder Innovationen erfolgreich sein werden und überleben. „*Um diese Risiken zu minimieren, investiert die Finet Asset Management global über spezialisierte, regulierte und täglich liquide Investmentfonds in ein breites Universum aus Aktien und Anleihen*“, betont Huttel. Die ökologisch-ethische Fonds-Vermögensverwaltung der FAM richtet sich nicht nur an Finanzberater mit § 34f GewO-Zulassung. Auch Finanzberater, die nicht als Partner bei der FAM angeschlossen sind, könnten von der FAM Vermögensverwaltung profitieren. (DFPA/TH) ♦ [www.finet.de](http://www.finet.de)

## Timbercreek legt gemischtes REIT-Portfolio auf

Der kanadische Investmentmanager **Timbercreek Asset Management** hat mit dem „**Timbercreek Global REIT Preferred Income Opportunity Fund**“ seinen zweiten, in Luxemburg domizilierten UCITS-richtlinienkonformen Publikumsfonds aufgelegt.



Claudia Reich Floyd

bei einer erwarteten niedrigen Volatilität von unter sieben Prozent. „*Aufgrund seiner diversifizierten Aufteilung gewährt der Fonds Anlegern Zugang zu einem Portfolio von hochwertigen Vermögenswerten in globalen Immobilien*“, erklärt **Claudia Reich Floyd**, Portfoliomanagerin/Research für globale Wertpapiere in Immobilien bei Timbercreek. „*Wir denken hier jenseits von Aktien und Renten. Die Kombination von US-REIT Preferreds und Aktien von weltweiten REITs macht den Fonds zu einem tatsächlich gemischten Produkt mit einem stabilen, sicheren und vorhersehbaren Einkommen.*“ Timbercreek investiert seit 2011 im Auftrag von privaten und institutionellen Kunden in globale REITs und Vorzugspapiere auf diese. Das Unternehmen verwaltet derzeit ein Vermögen von mehr als 800 Millionen kanadischen Dollar (rund 611 Millionen US-Dollar) in weltweiten REITs über verschiedene Investmentprodukte und Mandate hinweg. (DFPA/JF) ♦ [www.timbercreek.com](http://www.timbercreek.com)

Der aktiv gemanagte Fonds investiert in ein Portfolio, das sich aus börsennotierten Immobilienfirmen (Real Estate Investment Trusts, REITs) in den USA und dem Rest der Welt zusammensetzt. Mit einer Mindestanlage von 1.000 US-Dollar richtet sich der Fonds sowohl an Privatanleger als auch an Kunden von Privatbanken und Vermögensverwaltern. Das Fondsportfolio besteht zu rund 70 Prozent aus Vorzugspapieren von US-amerikanischen REITs (US REIT Preferreds) und bis zu 30 Prozent aus Aktien von weltweit gelisteten REITs. **Der Fonds strebt ein stabiles Einkommen mit einer Verzinsung von sechs bis sieben Prozent jährlich an** und der Möglichkeit, am Wachstum globaler REIT-Aktien zu profitieren,

## GASTBEITRAG

EXXECNEWS-Gastautor **Wolfgang J. Kunz**,  
Vertriebsdirektor TSO-DNL, Düsseldorf



Foto: Gezielte

## US-Immobilien sind hervorragende Kapitalanlagen

USA-Immobilien-Beteiligungen gehören zu den am besten rentierlichen Anlagen auf dem privaten Kapitalanlagemarkt in Deutschland. Und das seit sehr vielen Jahren. Unsere Gesellschaft hat ohne Unterbrechung von Beginn an **REGELMÄSSIGE AUSSCHÜTTUNGEN AUS ERWIRTSCHAFTETEN ERTRÄGEN UND HOHE GEWINNE** an unsere Anleger ausgeschüttet. Derzeit platzieren wir Limited-Partner-Anteile an der operativen Gesellschaft **TSO-DNL Active Property, LP**. Das Beteiligungsangebot wurde im November 2014 von der BaFin genehmigt. Die Beteiligungsgesellschaft ist in der Rechtsform einer Limited Partnership nach dem Recht des US-Bundesstaates Georgia organisiert. Es ist geplant, insgesamt Anteile in Höhe von 125 Millionen US-Dollar zu platzieren. Dieses Volumen könne auf maximal 225 Millionen US-Dollar erhöht werden. Die Mindestbeteiligung liegt bei 15.000 US-Dollar. Die geplante Laufzeit liegt bei circa fünf Jahren. TSO-DNL prognostiziert eine Gesamtausschüttung zwischen 185 und 225 Prozent der Anlagesumme. Die Anlagestrategie der Gesellschaft sieht Investitionen über Tochterunternehmen in unterbewertete Gewerbeimmobilien im Südosten der USA vor.

Die deutschen Investoren sind durch die Beteiligungsgesellschaft Miteigentümer verschiedener Tochtergesellschaften, deren Geschäftszweck die Entwicklung der Gewerbeimmobilien ist. Die Beteiligungsgesellschaft hat kein Fremdkapital und versucht Risiken für die Anleger zu minimieren, indem die Immobilien einzeln gehalten werden. Es sollen entweder Grundstücke erworben und neu bebaut oder bereits bestehende Gewerbeimmobilien umfangreich saniert oder umgebaut und operativ betrieben werden. Dadurch werden Ertragskraft und die zu erwartenden Verkaufserlöse stark erhöht. Drei bis fünf Jahre nach der Entwicklungsphase werden die Objekte vermarktet. Wir werden rund 20 Immobilien erwerben. Während der Bewirtschaftungsphase können die Anleger eine durchschnittliche Vorzugsausschüttung von acht Prozent per annum erwarten. Die Immobilien werden rechtlich einzeln gehalten, damit minimieren wir das Risiko für die Anleger.

## Sie wollen mehr über die US-Immobilien und TSO-DNL erfahren?



[www.anmelden.org/tso-dnl-active-property-lp](http://www.anmelden.org/tso-dnl-active-property-lp)

Schalten Sie sich ein zu unseren Online-Präsentationen.

### Hier die Daten:

Dienstag, 26. April 2016;  
Mittwoch, 4. Mai 2016;  
Donnerstag, 12. Mai 2016;  
Dienstag, 17. Mai 2016;  
Mittwoch, 25. Mai 2016;  
jeweils um 19:15 Uhr.  
Für die Anmeldung folgen Sie diesem Link:

ANZEIGE (BG)

## Deutsche Bank-Gruppe bringt Sachwertfonds

Privatanleger können ab sofort mit dem „**Deutsche Invest Reale Werte**“ **in ein breit diversifiziertes Portfolio von Sachwerten aus den Bereichen Immobilien, Infrastruktur und Transport** investieren. Der Dachfonds ist eine vom Vermögensverwalter **Deutsche Asset Management** aufgelegte geschlossene Investment-AG nach dem Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB). Diese wird sich an voraussichtlich **acht bis 15 Zielfonds sowie Direktinvestments beteiligen**. Das angestrebte Volumen beträgt zunächst 100 Millionen Euro. Nach den Prospektbestimmungen ist ein Zeichnungsbetrag von bis zu 250 Millionen Euro möglich. Angestrebt wird **ein Zielfonds, das voraussichtlich zur Hälfte in die Anlageklasse Immobilien, zu 40 Prozent in Infrastruktur und zu zehn Prozent in Transport, insbesondere Flugzeugleasing diversifiziert**. Der Dachfonds wird sich an neu aufgelegten und bestehenden Fonds von Dritten beteiligen. Zudem ist gemeinsam mit den Zielfonds der Erwerb von Minderheitsanteilen an ausgewählten Sachwerten möglich. Als Beimischung werden diese Co-Investments

am Gesamtportfolio maximal einen Anteil von 30 Prozent haben. Der Anlageschwerpunkt liegt auf der Europäischen Union und den USA. Es ist kein langfristiger Einsatz von Fremdkapital vorgesehen. „*Das Anlegerinteresse an Sachwerten ist groß. Mit dem Dachfonds 'Deutsche Invest Reale Werte' erschließen wir jetzt auch Privatanlegern Investitionsmöglichkeiten, die normalerweise nur Großanlegern wie Versicherungen und Pensionsfonds zugänglich sind. Dabei profitieren die Anleger zudem von den günstigen Konditionen, die professionelle Investoren bei ihren Anlagen in die Zielfonds üblicherweise erhalten*“, sagt der verantwortliche Portfoliomanager **Mirko Jovanovski**. Manager des Fonds ist DB Private Equity, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Deutschen Bank, die über eine langjährige Investment-Expertise im Bereich Alternative Investments und Private Equity verfügt. Die Mindestbeteiligung beträgt 10.000 Euro. Der ausschüttende Fonds hat eine Laufzeit von zwölf Jahren mit Verlängerungsoption. Angestrebt wird ein Gesamtmittelrückfluss von 151 Prozent. (DFPA/JF) ♦ [www.deutscheam.com](http://www.deutscheam.com)

**Performance-Berichte (7)**
**Immobilien Deutschland -  
Zweiter Teil**

Immobilienfonds stehen für rund 84 Prozent des in Publikums-AIF investierten Kapitals. Das sind etwa 89 Milliarden Euro, so die Branchenzahlen für das Jahr 2014 des Bundesverbandes Sachwerte und Investmentvermögen e.V. BSI. EXXECNEWS präsentierte in der vergangenen Ausgabe die Initiatoren A bis J der Assetklasse „Immobilien Deutschland“ mit einem Vergleich der Performanceleistungen des Jahres 2014. Heute folgen nun die Initiatoren K bis Z. Mit dabei ist auch, als Nachtrag zur Übersicht „Immobilien Ausland“, der Anbieter von US-Immobilien-Fonds TSO DNL. In der kommenden Ausgabe beabsichtigt EXXECNEWS, ein Resümee der Reihe „Performance-Bericht“ zu ziehen und wird versuchen die Frage zu beantworten: „Wer sind die Asset-Stars der Branche?“ (AZ)

| Performance-Berichte Immobilien                       | KGAL                     | LHI                      | Nordcapital           | Project              |
|---|--------------------------|--------------------------|-----------------------|----------------------|
| <b>Generelle Kennzahlen</b>                           |                          |                          |                       |                      |
| Anzahl Investmentvermögen                             | 136                      | 102                      | 2                     | 26 <sup>1</sup>      |
| Anzahl Zeichnungen                                    | 12.571                   | 5.138                    | 1.033                 | über 14.000          |
| Verwaltetes Investmentvermögen                        | 11.481,6 Mio. Euro       | 4.346,60 Mio. Euro       | 95,7 Mio. Euro        | über 1.300 Mio. Euro |
| Eigenkapital  | 4.114,5 Mio. Euro        | 1.121,05 Mio. Euro       | 45,3 Mio. Euro        | über 500 Mio. Euro   |
| Jahre Erfahrungen                                     | 35                       | 35                       | 3                     | 20                   |
| <b>Aktive Beteiligungen 2014</b>                      |                          |                          |                       |                      |
| Anzahl Investmentvermögen                             | 38                       | 77                       | 2                     | 21                   |
| Anzahl Zeichnungen                                    | 5.123                    | 4.071                    | 1.033                 | 12.243               |
| Verwaltetes Investmentvermögen                        | 2.988,8 Mio. Euro        | 2.530,18 Mio. Euro       | 95,7 Mio. Euro        | 1.070 Mio. Euro      |
| Eigenkapital  | 2.266,2 Mio. Euro        | 668,34 Mio. Euro         | 45,3 Mio. Euro        | 405 Mio. Euro        |
| Auszahlungen für die gesamte Laufzeit                 | k.A.                     | 353,24 Mio. Euro         | 20,89 Mio. Euro       | 29 Mio. Euro         |
| Durchschnittliche Auszahlung für die gesamte Laufzeit | k.A.                     | 52,85%                   | 47,90%                | k.A.                 |
| <b>Aufgelöste Beteiligungen</b>                       |                          |                          |                       |                      |
| Anzahl  | 98                       | 25                       | -                     | 2                    |
| durchschnittliche Laufzeit                            | 13                       | 11,2                     | -                     | 7                    |
| Aufgelöstes Gesamtinvestitionsvolumen                 | 9.043,6 Mio. Euro        | 1.816,417 Mio. Euro      | -                     | 3,1 Mio. Euro        |
| EK aufgelöste Beteiligungen                           | 2.608,4 Mio. Euro        | 452,71 Mio. Euro         | -                     | 3,1 Mio. Euro        |
| Gesamtrückfluß vor Steuern                            | k. A.                    | 608,12 Mio. Euro         | -                     | circa 143,7 %        |
| Durchschnittliche Rendite                             | k.A.                     | 17%                      | -                     | circa 6%             |
| <b>Spezifische Angaben</b>                            |                          |                          |                       |                      |
| verwaltetete Mietfläche                               | 1.874.852 m <sup>2</sup> | 1.829.262 m <sup>2</sup> | 42.249 m <sup>2</sup> | k.A.                 |
| Vermietungsquote                                      | 97,40%                   | 98,87%                   | 96,70%                | k.A.                 |

1) Aktuelle Werte, 2) nur Auslandsimmobilien, 3) Angaben liegen nur für Einzelfonds vor

**Patrizia konzentriert sich auf Investment-Management**

Die Immobilien-Investmentgesellschaft **Patrizia** wird sich künftig stärker auf ihre **Tätigkeit als Investment-Manager fokussieren**. Dazu sieht die Gesellschaft eine Konzentration auf die werttreibenden Geschäftsfelder wie das Asset-Management, das Portfolio-Management sowie den An- und Verkauf vor. Um angesichts der zunehmenden Internationalisierung die Komplexität so gering wie möglich zu halten, werde die bisherige Bandbreite an Dienstleistungen reduziert. In diesem Zusammenhang plant die Gesellschaft, **zukünftig das Property-Management**



Wolfgang Egger

**ment von einem externen Dienstleister erbringen zu lassen** und den Geschäftsbereich an einen strategischen Käufer zu veräußern. Des Weiteren ist vorgesehen, die europäische Expansion weiter voranzutreiben und die lokale Präsenz für die Kunden im europäischen Ausland auszubauen. „Nur so können wir unseren Investoren eine Diversifikation ihrer Investments über verschiedene Nutzungsarten, Risikoklassen und Länder ermöglichen“, erläutert **Wolfgang Egger**, Vorstandsvorsitzender von Patrizia. (DFPA/JF) ♦ [www.patrizia.ag](http://www.patrizia.ag)

**IVG erfolgreich im Kerngeschäftsfeld Real Estate**

Die **IVG Immobilien** hat das Geschäftsjahr 2015 mit einem Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) in Höhe von 521,6 Millionen Euro abgeschlossen. Dazu trugen der **Bereich Real Estate rund 502 Millionen Euro, die Kapitalverwaltungsgesellschaft Triuva, die den Geschäftsbereich Institutional Funds repräsentiert, rund 16 Millionen Euro** und das **Segment Caverns etwa vier Millionen Euro** bei. Auf dieser Basis kann die geplante Ausgliederung des strategischen Immobilienportfolios in eine neue Gesellschaft wie geplant erfolgen. „Der Verlauf des Geschäftsjahres 2015 gibt uns die Zuversicht, Mitte dieses Jahres auch den weiteren Schritt zu tun und mit der Ausgliederung unseres strategi-

sehen Immobilienportfolios die Kapitalmarktfähigkeit unseres Kerngeschäftsfeldes wieder herzustellen“, sagte **Dietmar P. Binkowska**, CEO der IVG Immobilien. Von der Ausgliederung seien etwa 100 Objekte mit einer Gesamtmietfläche von rund 1,434 Millionen Quadratmetern betroffen. Zum 31. Dezember 2015 wurden diese Immobilien mit rund 3,2 Milliarden Euro bewertet. Mit der Ausgliederung des strategischen Kernportfolios wird die IVG Immobilien den letzten verbliebenen Teil des operativen Geschäfts in eine Tochtergesellschaft überführen. „Ab diesem Zeitpunkt wird die IVG nur noch als reine Finanzholding fungieren, die konzernleitende Aufgaben hat“, so Binkowska. (DFPA/TH) ♦ [www.ivg.de](http://www.ivg.de), [www.triuva.com](http://www.triuva.com)

**Hannover Leasing „Flight Invest 51“:  
Platzierungsgarantie gezogen**

Die Investmentgesellschaft des Flugzeugfonds „**Flight Invest 51**“ hat den Platzierungsgaranten **Hannover Leasing GmbH & Co. KG** mit Schreiben vom 11. März 2016 **aufgefordert, das noch nicht platzierte Eigenkapital zu übernehmen**. Das geht aus dem dritten Nachtrag zum Verkaufsprospekt hervor. Nach EXXECNEWS-Informationen haben Privatanleger bis Mitte März 2016 **rund 34 Prozent des Fondseigenkapitals (108,9 Millionen US-Dollar) gezeichnet**. Der Publikums-AIF (alternativer Investmentfonds) „Flight Invest 51“ ist im **November 2014 in den Vertrieb gegangen**. Als

Anlageobjekt hat die Investmentgesellschaft **ein Flugzeug des Typs A380-800 erworben, welches langfristig an die Fluggesellschaft Emirates vermietet ist**. Die Gesamtinvestitionskosten (inklusive Ausgabeaufschlag) des AIF betragen 250.592.500 US-Dollar. Die Finanzierung erfolgt über Eigenkapital in Höhe von 108.946.000 US-Dollar (zuzüglich Agio) sowie über ein langfristiges Darlehen in Höhe von 136.200.000 US-Dollar. Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) des AIF ist die **Hannover Leasing Investment GmbH**. (DFPA/TH) ♦ [www.hannover-leasing.de](http://www.hannover-leasing.de)

**Solvium Capital: 100 Millionen Euro Eigenkapital platziert - alle Investments im Plan**

Seit der Unternehmensgründung im Jahr 2011 hat **Solvium Capital**, ein Anbieter von Direktinvestments in Tank- und Standardcontainer, **Eigenkapital in Höhe von 100 Millionen Euro eingesammelt**. Davon hat das Unternehmen **Direktinvestments mit einem Volumen von rund 20 Millionen Euro planmäßig beendet**. Die Wiederanlagequote betrug dabei über 50 Prozent. In jüngster Vergangenheit hat das Hamburger Unternehmen als erster Anbieter drei Direktinvestments als Vermögensanlagen nach den Regularien des Kleinanlegerschutzgesetzes auf den Markt gebracht. „Im vergangenen Jahr

haben wir das Neugeschäft auf rund 40 Millionen Euro gesteigert. Für dieses Jahr peilen wir 50 Millionen Euro an. Um das zu erreichen, werden wir den Bereich der Private Placements für vermögende Kunden und Family Offices weiter ausbauen, in dem wir bereits erste Erfolge verzeichnen konnten“, so Geschäftsführer **André Wreth**. „Alle unsere Investments laufen planmäßig oder wurden planmäßig beendet. Dies weisen wir in unserem jährlichen Portfoliobericht nach“, erklärt Geschäftsführer **Marc Schumann**. „Den Bericht 2015 werden wir in einigen Wochen vorlegen können.“ (DFPA/JF) ♦ [www.solvium-capital.de](http://www.solvium-capital.de)

KARRIERE

| Real I.S.              | Sachsenfonds          | TSO-DNL <sup>2</sup>   | ZBI                |
|------------------------|-----------------------|------------------------|--------------------|
| 26                     | 7                     | 5                      | 12                 |
| 31.646                 | 2.226                 | 5.932                  | 14.119             |
| 1.926 Mio. Euro        | 369,1 Mio. Euro       | 443,14 Mio. Euro       | 1.573 Mio. Euro    |
| 1.175 Mio. Euro        | 159,8 Mio. Euro       | 214,02 Mio. Euro       | 635 Mio. Euro      |
| -                      | 13                    | 8                      | 13                 |
| 25                     | 4                     | 5                      | 6                  |
| 31.646                 | 1.977                 | 5.932                  | 5.325              |
| 1.860,79 Mio. Euro     | 291,7 Mio. Euro       | 443,14 Mio. Euro       | 392,72 Mio. Euro   |
| 1.116,03 Mio. Euro     | 99,3 Mio. Euro        | 214,02 Mio. Euro       | 237,73 Mio. Euro   |
| 488,85 Mio. Euro       | 35,9 Mio. Euro        | k.A. <sup>3</sup>      | 17,94 Mio. Euro    |
| 3,14%                  | 36,10%                | k.A. <sup>3</sup>      | k.A.               |
| 1                      | 3                     | 1                      | 6                  |
| 17                     | 1,8                   | 8,92                   | 5,5                |
| 65,45 Mio. Euro        | 77,3 Mio. Euro        | 2,87 Mio. Euro         | 1.112,28 Mio. Euro |
| 58,80 Mio. Euro        | 52,9 Mio. Euro        | 2,32 Mio. Euro         | 356,84 Mio. Euro   |
| 61,42 Mio. Euro        | 107%                  | 4,48 Mio. Euro%        | 502,30 Mio. Euro   |
| -0,47%                 | 3,8%                  | 11%                    | 8,16%              |
| 557.848 m <sup>2</sup> | 92.891 m <sup>2</sup> | 305.239 m <sup>2</sup> | k.A.               |
| 94,95%                 | 93,10%                | 91,50%                 | k.A.               |

**BVT macht Kasse und kündigt Fortsetzung erfolgreicher Fondsserie an**

Dem Asset Manager **BVT** mit Sitz in München und Atlanta gelang aktuell die **Veräußerung der Class-A-Apartmentanlage „625 McGrath“ im Nordwesten von Downtown Boston**. Käufer ist der US-Immobilieninvestor Jones Street Investment Partners. Die Anlage mit 34 Apartments wurde zusammen mit dem US-Development-Unternehmen Berkeley Investments im Rahmen des 2013 aufgelegten „**BVT Residential USA 7 Fund**“ entwickelt, planmäßig fertiggestellt und vermietet. **Der nun erzielte Verkaufspreis von 14,2 Millionen US-Dollar liegt rund 15 Prozent über der Mid-Case-Prospektprognose**. Anleger erzielen aus diesem BVT-Investment ein **Ergebnis von 17 Prozent per annum** bezogen auf das investierte Eigenkapital (Zeitraum November 2013 bis Februar 2016) und damit mehr als die im Mid-Case prognostizierten 14,4 Prozent und mehr als der prospektierte Best-Case von 16,6 Prozent. Zudem konnte das BVT-Management eine kürzere Investitionslaufzeit von 2,3 Jahren (prognostiziert drei Jahre) realisieren. „Wir freuen uns, dass wir im Rahmen unserer Residential USA Serie erneut ein über der Prospektprognose liegendes Ergebnis für unsere Anleger erzielen konnten“, fasst **Christian Dürr**, BVT-Geschäftsführer für den Bereich Immobilien Global, den erfolgreichen Deal zusammen.



Marcus Kraft

Nach der planmäßigen Fertigstellung der Anlage und dem Vermietungsstart hatte das BVT Management eine so genannte „Broker Opinion of Value“ für den Verkauf der Anlage im Auftrag gegeben. Die Experten des Immobiliendienstleisters JLL prognostizierten im Herbst 2014 Potential für eine bessere Cap Rate als im Prospekt angenommen. Beim Verkauf wurde nun eine Cap Rate von 5,1 Prozent erzielt, prospektiert waren im Mid-Case sechs Prozent. Grundlage des gewinnbringenden Verkaufs bildete laut Unternehmensangabe insbesondere **die Standortwahl im Bostoner Bezirk Somerville und die Ausrichtung der Apartmentanlage an den Bedürfnissen junger, beserverdienender Berufstätiger** im Umfeld von Cambridge und nahe der Bostoner Innenstadt. „625 McGrath ist ein Vorzeigebeispiel für den anhaltenden Wandel von Somerville hin zu einer beliebten Wohngegend“, kommentiert **Dürr**. „Der erfolgreiche Verkauf bestärkt uns in unseren Planungen, die etablierte Fondsserie fortzuführen“, ergänzt **Marcus Kraft**, BVT-Geschäftsführer Vertrieb. Insgesamt weist der aktuelle Performancebericht für die knapp 30 US-Beteiligungen, die in den letzten Jahren aufgelöst wurden, eine durchschnittliche Rendite von 8,8 Prozent IRR aus. (DFPA/JF) [www.bvt.de](http://www.bvt.de)

**Nils Hübener** verstärkt das Team von BNP Paribas Real Estate Investment Management (BNP Paribas REIM) als Chief Investment Officer (CIO) Europa. In den vergangenen zehn Jahren war Hübener Head of Real Estate Investments der SEB Investment GmbH, der heutigen Savills Fund Management. Außerdem war er seit 2013 für das europäische Portfolio von SEB Investment verantwortlich. ♦



Nils Hübener



Michael Neumann

**Michael Neumann**, aktuell Geschäftsführer der Qualitypool GmbH, soll den Vorstand der zukünftigen Dr. Klein Privatkunden AG verstärken. Neumann wechselt somit innerhalb des Hypoport-Konzerns vom Maklerpool zum Endkundenvertrieb. Neumann wird im Vorstand für die Ressorts Niederlassungen, Versicherung und Marketing zuständig sein. Die Position als Geschäftsführer der Qualitypool GmbH, die Neumann viereinhalb Jahre ausgefüllt

hat, wird **Jörg Haffner**, bisheriger Leiter des Key-Account-Managements der ING DiBa, übernehmen. ♦

**Dr. Helmut Hofmeier** wird neuer Vorstand Lebensversicherung im Continente Versicherungsverbund auf Gegenseitigkeit. Er tritt zum 1. Juni 2016 in die Vorstände der Continente Lebensversicherung AG und Europa Lebensversicherung AG ein. Hofmeier tritt die Nachfolge von Dr. Dr. Michael Fauser an, der den Verbund zum 31. März 2016 verließ. Nach seiner Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender der Gothaer Lebensversicherung ist Hofmeier derzeit Partner beim Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen Deloitte. ♦



Helmut Hofmeier

GASTBEITRAG

**EXXECNEWS-Gastautor Robert Vitye, Geschäftsführer der SOLIT Gruppe, Wiesbaden, schreibt über die gestiegene Nachfrage nach Investments in Edelmetalle und die Bedeutung einer internationalen Firmenstrategie.**



Foto: Gesellschaft

**SOLIT Gruppe wird international – Markteintritt in Frankreich, Schweiz, Österreich und Slowenien**

Die SOLIT Gruppe aus Wiesbaden verzeichnet seit Jahresanfang eine stark gestiegene Nachfrage nach Gold und Silber in physischer Form. Im Rahmen einer strategischen Kooperation mit der Finance Sales GmbH werden sämtliche Edelmetall-Investmentlösungen nunmehr auch in Österreich und Frankreich (inklusive Monaco) angeboten. In der Schweiz übernimmt die fairvesta Vermögensverwaltung AG den Vertrieb der SOLIT Gruppe. Nahezu zeitgleich führt das Wiesbadener Unternehmen den Markteintritt in Slowenien durch, wo die International iSurance Consortium (IIC) AG den Exklusivvertrieb des etablierten SOLIT Edelmetalldepots übernimmt. Eine baldige Ausweitung der Zusammenarbeit auf weitere Länder ist fest vereinbart.

Immer mehr Anleger weltweit wird bewusst, dass das geldpolitische Experiment der Null-Zinsen und zeitgleichen Anleihekäufe der Zentralbanken deutlich länger und ausgiebiger praktiziert werden wird als angenommen – mit ungewissem Ausgang. In Anbetracht immer verzweifelnder geldpolitischer Maßnahmen und Ankündigungen kommen die Vorteile der monetären Edelmetalle Gold und Silber zum Zwecke des langfristigen Vermögensschutzes zum Tragen. Dies führt zu einer stark gestiegenen Nachfrage nach den physischen Edelmetall-Investmentlösungen der SOLIT Gruppe.

Bereits seit 15 Jahren wertet Gold gegen alle Hauptwährungen der Welt konstant mit annähernd zweistelliger Rendite auf, kurzfristige Schwankungen inklusive. Dies verwundert nicht, verfügen doch – geschichtlich erstmalig – alle Währungen unserer Zeit über keinerlei materielle Deckung mehr, wodurch sie den immer weiter führenden geldpolitischen Experimenten hilflos ausgeliefert sind und somit die Funktion der Wertaufbewahrung nicht erfüllen.

**Expansion erfolgt durch strategische Kooperationen**

Durch den Abschluss einer strategischen Kooperation mit der Finance Sales GmbH und der fairvesta Vermögensverwaltung AG werden die Anlagekonzepte der SOLIT Gruppe – der Direktkauf aller gängigen Edelmetall-Anlagemünzen und -barren zur Lieferung nach Hause (Sicherkauf), das Edelmetalldepot zum effizienten Vermögensauf- und Ausbau bis zur bankenunabhängigen Einzelverwahrung von Edelmetallen in Deutschland, der Schweiz oder Kanada (Sicherlager) – ab April auch exklusiv in Österreich, der Schweiz und Frankreich (inklusive Monaco) angeboten. Der Markteintritt in Slowenien erfolgt durch die IIC AG, die Eröffnung einer gemeinsamen Repräsentanz soll noch im Mai erfolgen. Die neuen Kooperationen sind geradezu ideal, da unsere Partner über langjährig etablierte und qualitativ hochwertige Vertriebskanäle im europäischen Ausland verfügen. Papierwährungen laufen immer Gefahr, an Kaufkraft zu verlieren. Dafür gibt es genügend Beispiele auch in der deutschen Geschichte. Physische Edelmetalle sollten daher heutzutage einen festen Basisbaustein eines jeden Kundenportfolios darstellen. Die physischen Edelmetall-Investmentlösungen der SOLIT Gruppe werden gemeinsam mit einer weiteren Auswahl an Exklusivprodukten auf der Finance Sales Roadshow an insgesamt 15 Veranstaltungsorten in Deutschland, der Schweiz und Frankreich vorgestellt. Im Mai wird den slowenischen Geschäftspartnern und Kunden das SOLIT Edelmetalldepot – vor wenigen Tagen mit einer positiven Check-Analyse prämiert – direkt vor Ort präsentiert.

[www.solit-kapital.de](http://www.solit-kapital.de)

## Beteiligungskapital

## Deutschland gewinnt als Standort an Bedeutung

Bei internationalen Unternehmen gilt Deutschland als der viertwichtigste Standort zum Anwerben von Kapital - hinter den USA, Großbritannien und China. Dies ist das Ergebnis der Investor-Relations (IR)-Studie „Global Trends in Investor Relations“ der Investmentgesellschaft BNY Mellon, die unter 550 Teilnehmern, mehrheitlich IR-Entscheider aus 54 Ländern, durchgeführt wurde. **Bei amerikanischen Unternehmen steht Deutschland als strategischer Standort für Beteiligungskapital besonders hoch im Kurs:** US-Firmen reihen deutsche Investoren auf Fünfjahressicht auf Platz drei in der Rangliste ein. „Weltweit zeigen die Emittenten zunehmendes Interesse an Deutschland als Quelle für Beteiligungskapital“, meint **Nadja Schliebener**, Head of Client Relations von BNY Mellon. „Die Umfrageergebnisse legen nahe, dass Deutschland aufgrund

seiner vielseitig aufgestellten Wirtschaft, der Liquidität im Markt und der wichtigen Rolle innerhalb der EU zunehmend an strategischer Bedeutung für die Aktionärsbasis globaler Unternehmen gewinnt.“ Weitere Ergebnisse der Studie: Der Aufwärtstrend gegenüber Staatsfonds hält an: **65 Prozent der befragten IR-Verantwortlichen bestätigen Beziehungen zu Staatsfonds in den vergangenen zwölf Monaten (2013: 57 Prozent).** Bei der Nutzung sozialer Medien zur Kontaktpflege mit den Investoren sind osteuropäische Firmen besonders aktiv. Unternehmen in Nordamerika nutzen Social-Media-Kanäle (etwa Twitter, Facebook, Apps) dagegen kaum. Unter den Mega-Caps ist der Anteil der Unternehmen, die soziale Medien für IR einsetzen, mehr als doppelt so hoch wie unter den Micro-Caps. (DFPA/MB) ♦ [www.bnymellon.com](http://www.bnymellon.com)

## Aktienmarkt

## Ölpreis verliert an Schockwirkung

Das Thema Ölpreis verliert allmählich seine Kraft, die Marktteilnehmer zu schockieren. „Die Finanzmärkte haben die damit verbundenen Risiken besser eingepreist und die positiven Wirkungen niedrigerer Ölpreise werden im Lauf der Zeit in den Vordergrund treten“, meint **Lukas Daalder**. Der CIO der Fondsgesellschaft **Robeco Investment Solutions** erwartet, dass sich die Verbindung zwischen dem Ölpreis und den Aktienkursen langsam auflöst. Als Faustregel gelte: Ein Ölpreisrückgang oder -anstieg um einen US-Dollar gehe mit Aktienkursverlusten oder -gewinnen

von etwa einem Prozent einher. Da sich die Ölpreise seit Jahresbeginn in einer Bandbreite von 15 US-Dollar bewegen, sind auch die Aktienkurse in einem Korridor von 15 Prozent gestiegen oder gefallen. „Wenn man aber aus der Vergangenheit irgendwelche Schlüsse ziehen darf, dann wird die Verbindung ‚ein Dollar - ein Prozent‘ in Zukunft sicher schwächer werden“, so Daalder. Einen erneuten Ölpreisrückgang auf 25 US-Dollar pro Barrel hält der **Robeco-Experte für unwahrscheinlich.** Er rechnet mit einer Stabilisierung der Preise. (DFPA/MB) ♦ [www.robeco.com](http://www.robeco.com)

## Immobilien Deutschland

## Büromärkte in B-Städten attraktiver als in Metropolen

In den deutschen Top-20-B-Städten war 2015 bei Büroimmobilien eine rund ein Prozent höhere Anfangsrendite möglich als auf den Büromärkten der deutschen Top-7-Metropolen. **Während die durchschnittliche Anfangsrendite in den Top-7-Großstädten rund 4,7 Prozent betrug, lag der Durchschnitt der Anfangsrenditen in den wichtigsten 20-B-Städten bei rund 5,8 Prozent.** Darüber hinaus zeigten die B-Städte eine deutlich geringere Volatilität als die bekannten Metropolen. So wiesen die Top-7-Städte mit einer Standardabweichung der Büromieten bezogen auf die jährlichen Veränderungsdaten von 1,8 eine deutlich höhere Volatilität auf als die Top-20-B-Städte mit 0,7. Auch bei den Mietrenditen war die Volatilität in den Top-7-Metropolen mit 24 Basispunkten mehr als doppelt so hoch wie die Volatilität in den Top-20-B-Städten. Dies sind die Ergebnisse einer Analyse der Ratingagentur **Feri EuroRating Services** (Feri). „B-Städte werden mittlerweile in Deutschland häufig als Investitionsmöglichkeit diskutiert. Tatsächlich hat unsere Analyse bestätigt, dass in den Büromärkten der Top-7-Metropolen die Anfangsrenditen auf ein Niveau gefallen sind, das dem Niveau vor der Finanzkrise entspricht. In den B-Städten ist dieser Rückgang moderater abgelaufen. Dort ist die Volatilität geringer“, sagt **Manfred Binsfeld**, Leiter Immobilienmarktresearch bei Feri. Es gibt in Deutschland diverse Regionen in den „neuen“ Metropolre-



Manfred Binsfeld

Foto: Gesellschaft

gionen jenseits der Top-7, die sich durch eine hervorragende Wirtschafts- und Infrastruktur auszeichnen, meist Städte mit renommierten Universitäten und F&E-Strukturen sowie urbanem Flair. **Dabei handelt es sich laut Studie um die Großregionen um Bremen, Nürnberg, Hannover, die Rhein-Neckar-Region und das Sachsen-dreieck sowie zuletzt um das Rheinland als Region mit eigenem Metropolanspruch.** „Prominente Beispiele sind Leipzig und Dresden, die hohe Zuwanderungssalden aufweisen - und das nicht nur aufgrund von Studenten sondern auch aufgrund von jungen Menschen, die von attraktiven Arbeitsplätzen in Industrie und Forschung angezogen werden. Städte wie Bonn, Münster, Erlangen oder Heidelberg verzeichnen landesweit die höchsten Anteile von hochqualifizierten Mitarbeitern im Dienstleistungssektor“, so Binsfeld weiter. **Die polyzentrische Struktur in Deutschland werde jedoch nicht von allen internationalen Investoren, vor allem mit Blick auf die B-Städte, sofort akzeptiert.** „Über Portfoliotransaktionen, die mehrere Städte in Regionen zusammenfassen, erhöht sich die Attraktivität jedoch deutlich. Dabei sind Innenstadtlagen in B-Städten weniger aufgrund ihrer Wertsteigerungen attraktiv, sondern weil die verlässlichen Mietrenditen den Wiederverkauf erleichtern und somit das Liquiditätsrisiko verringern“, erklärt Binsfeld. (DFPA/JF) ♦ [www.feri.de](http://www.feri.de)



## INVESTITION IN DIE EUROPÄISCHE FLUSSKREUZFAHRT

## »Monarch Empress«

Sechste »River Cruiser« GmbH & Co. geschlossene Investment KG

- Investition in den modernen Flusskreuzfahrtneubau »Monarch Empress« im Vier-Sterne-Plus Segment, der am 15. März 2016 abgeliefert wurde
- 5 Jahre Beförderungsvertrag mit zwei Verlängerungsoptionen für den US-amerikanischen Reiseveranstalter Gate 1 Ltd.
- € 688.500 Eigenbeteiligung der Schweizer Tochtergesellschaft des Charterers
- 7,25 % p.a. Auszahlungen, berechnet ab Ablieferung, ansteigend auf 9 % p.a. prognostiziert
- Mindestbeteiligung € 20.000 zuzüglich 5 % Agio
- Nahezu 50 % des Eigenkapitals gezeichnet

## Wichtige Hinweise

Es handelt sich um kein Angebot, sondern um eine unverbindliche Werbemitteilung. Prognosen sind kein zuverlässiger Indikator für die zukünftige tatsächliche Wertentwicklung eines Fonds. Das Beteiligungsangebot ist eine unternehmerische Beteiligung, die mit entsprechenden Risiken verbunden ist und ggf. einen Verlust des eingesetzten Kapitals zur Folge haben kann. Die maßgeblichen Informationen entnehmen Sie bitte dem gültigen Verkaufsprospekt (Stand: 19. Mai 2015), den darin abgedruckten Anlagebedingungen sowie den Wesentlichen Anlegerinformationen. Diese Unterlagen stehen unter [www.pce-holding.de](http://www.pce-holding.de) zum Download bereit oder können bei PCE Capital Advice GmbH & Co. KG, Ballindamm 8, 20095 Hamburg, Tel. +49 40 320827-660, E-Mail [info@pce-capitaladvice.de](mailto:info@pce-capitaladvice.de) kostenfrei angefordert werden.

**Studie: „Schattenbanken haben wichtige Funktion“**



Der Berufsverband für Investment Manager, Finanzanalysten und professionelle Anleger, die **CFA Society Germany**, hat den Report „Schattenbanken – eine Investorenperspektive zur marktbasierter Finanzierung“ vorgestellt. **Susan Spinner**, Geschäftsführerin des Verbandes, erklärt den Hintergrund der Studie: „*Gerade in Zeiten, in denen weltweit über Schattenwirtschaft, Geldwäsche und Briefkastenfirmen gesprochen wird, erscheint der Begriff ‚Schattenbanken‘ besonders missverständlich. Wir sind jedoch überzeugt, dass Schattenbanken – angemessene Transparenz und Regulierung vorausgesetzt – als Formen der legitimen marktbasierter Finanzierung einen wertvollen Beitrag zu wirtschaftlicher Stabilität in Europa leisten können. Mit diesem Report möchten wir zu einem besseren Verständnis des Schattenbankenmarkts in Deutschland beitragen und, auf Basis der Rückmeldungen unserer Verbandsmitglieder, klare Anforderungen aus Investorensicht formulieren*“, so Spinner.

Der Report umfasst einen Überblick des deutschen und europäischen Schattenbankenmarktes, potenzieller Risiken und regulatorischer Initiativen sowie Experteninterviews mit Vertretern der True Sale International, der Commerzbank (Transaction Management), der DZ Bank und der Deutschen Bundesbank. Um die Meinungen von professionellen Kapitalmarktteilnehmern abzufragen, wurde für den Bericht zudem eine Umfrage unter den Mitgliedern der CFA Society Germany durchgeführt. Studienautor **Prof. Dr. Mathias Moersch** erläutert: „*Für eine adäquate Einschätzung des Schattenbankenmarktes ist die Investorenperspektive ein essenzieller Baustein. Denn eine ausreichende Nachfrage, insbesondere im Vertriebsmarkt, kann nur sichergestellt werden, indem auf die Bedürfnisse von Investoren Rücksicht genommen wird.*“

Zustimmung unter den Befragten findet die Bedeutung von Aufsicht

und Regulierung für Schattenbanken: 85 Prozent der Befragten halten eine Regulierung für wichtig oder sehr wichtig. **Besondere Bedeutung messen die Mitglieder des Verbandes dem Markt für Verbriefungen zu.** Denn obwohl Verbriefungsinstrumente häufig für die Entstehung systemischer Risiken während der Sub-Prime-Finanzkrise mitverantwortlich gemacht werden, könnten sorgfältig gestaltete Verbriefungsmärkte einen wichtigen Beitrag zur Wiederbelebung des Wirtschaftswachstums leisten. Für eine Wiederbelebung des Verbriefungsmarkts halten 82 Prozent der für den Bericht befragten Investment-Fachleute eine Standardisierung des Verbriefungsprozesses für wichtig oder sehr wichtig. (DFPA/MB) ♦ [www.cfa-germany.de](http://www.cfa-germany.de)

**Superzyklen: Aktien derzeit erste Wahl**



Aktien und Rohstoff-Investments sind angesichts schwachen Wachstums und niedriger Zinsen die beste Wahl fürs Portfolio. Das ist das Ergebnis einer Analyse von Superzyklen, die das Bankhaus **Sal. Oppenheim** durchgeführt hat. Co-Chief Investment Officer **Dr. Lars Edler** und Chefvolkswirt **Dr. Martin Moryson** haben dabei Zyklen untersucht, deren Auf- und Abschwünge deutlich länger anhalten als normale Konjunkturphasen.

Die aktuelle Situation sei das Ergebnis dreier Entwicklungen, die sich in der Vergangenheit immer wieder überlagert haben, nun aber einen hohen Gleichlauf aufweisen: **die Globalisierung, die Rohstoffpreise und der Finanzzyklus. Vor allem die Entwicklungen in China und die Finanzkrise seien die Ursachen dafür, dass diese drei Superzyklen sich derzeit synchron im Tief befinden.**

Doch das sei kein Grund, schwarz zu malen. „*Die 200-jährige Geschichte der Globalisierung ist nicht zu Ende, sie macht nur eine Pause*“, so Moryson. Strukturreformen und Freihandelsabkommen könnten die aktuellen Probleme lösen helfen. In dem Umfang, in dem die Maßnahmen nicht umgesetzt werden, verlangsamt sich der Gesundungsprozess. „*Insofern wird man sich noch auf eine längere Schwächephase der Weltwirtschaft einstellen müssen*“, sagt Moryson. Langfristig gebe es aber durchaus gute Perspektiven: neben Entschuldung und Strukturreformen der überschuldeten Staaten etwa der Ausbau der Dienstleistungen und Liberalisierungen in der Wirtschaft. **Für die eigene Anlagestrategie sollten Investoren berücksichtigen, dass sie mit ihren Entscheidungen Superzyklen an den Finanzmärkten nicht nur formen, sondern dass sich Superzyklen auf sie und ihr Verhalten auswirken:** Nach zehn schlechten Aktienjahren etwa haben US-Haushalte zwischen 1975 und 1990 ihre Aktienquoten massiv abgebaut – genau in eine positive Aktien-

marktentwicklung hinein. „*Inbesondere die Finanzkrise hat die Einstellung vieler Marktteilnehmer zum Thema Risiko nachhaltig verändert*“, sagt Edler. Vor allem junge Menschen werden nun über viele Jahre hinweg risikoavers agieren. Die Erfahrungen aus den Jahren 2008 und 2012 führen somit zu einer Fehleinschätzung zukünftiger Zyklen und damit zu teils gravierenden Fehlallokationen beim Vermögen. Ein Fehler: „*Aus unserer Sicht befinden sich die Aktienmärkte kurz vor oder bereits in einem neuen Superzyklus*“, sagt Edler.

Da in einem weiteren Superzyklus die Korrelation von Aktien und Staatsanleihen ansteigt, biete die Diversifikation zwischen diesen Assetklassen zukünftig weniger Vorteile. „*Es wird sich daher lohnen, über Alternativen fürs Portfolio nachzudenken*“, so Edler. Mittelfristig sieht er eine Möglichkeit im Aufbau von Rohstoffpositionen. (DFPA/MB) ♦ [www.oppenheim.de](http://www.oppenheim.de)

**Assetklasse Hotel gewinnt zunehmend an Bedeutung**



Mit 166,8 Millionen Ankünften und 436,2 Millionen Übernachtungen erzielten die gewerblichen Beherbergungsbetriebe in Deutschland im Jahr 2015 einen neuen Rekord. In den vergangenen zehn Jahren stiegen die Übernachtungen in Deutschland um rund 27 Prozent, die Ankünfte sogar um fast 39 Prozent. **Dieser Entwicklung folgend, gewinnt die Assetklasse Hotel in der Immobilienbranche zunehmend an Bedeutung.** Das ist ein Ergebnis des Berichts „Hotelneubau in Deutschland“ des Marktforschungs- und Beratungsunternehmens **Bulwiengesa**.

In den vergangenen fünf Jahren wurden im Durchschnitt jährlich rund 9.700 Hotelzimmer neu gebaut. Allein im Jahr 2015 lag das Fertigstellungsvolumen bei rund 9.730 Zimmern in 75 Betrieben. Allerdings wurde nicht der Spitzenwert des Vorjahres erreicht. Nach wie vor werde die Neubautätigkeit vom Expansionsdrang der Kettenhotellerie („Multi Branding“) angetrieben. Im Jahr 2015 wurden rund 81 Prozent aller realisierten Zimmer von Hotelketten übernommen. **Das Zentrum der Bautätigkeit für neue Hotels in Deutschland ist nach wie vor die Stadt Berlin, die 2015 die 30 Millionen Übernachtungsmarke überschritt.** Rund 10.000 Zimmer, und damit ein Fünftel des deutschlandweiten Volumens, wurden in den vergangenen fünf Jahren in der Hauptstadt neu errichtet.

Die 2015 eröffneten Hotels verteilen sich relativ gleichmäßig auf die Kategorien Budget/Economy, Midscale und Upscale. **Im Vergleich zu 2014 stieg jedoch nur das Volumen im Upscale-Segment, das in etwa der 4-Sterne-Kategorie entspricht.** Auch im Betrachtungszeitraum der vergangenen sieben Jahre zeige sich

der hohe Stellenwert der Upscale-Hotellerie in Deutschland mit einem Zuwachs von durchschnittlich rund 4.300 Zimmern pro Jahr. Im selben Zeitraum entstanden jährlich rund 3.200 Zimmer im Midscale- und rund 2.500 Zimmer im Economy-Segment.

**Hotelkonzepte für Langzeitaufenthalte beziehungsweise Wohnen auf Zeit mit Service und Selbstversorgungsmöglichkeiten bilden aktuell laut Bericht noch eine Nische am deutschen Hotelmarkt, liegen aber im Trend.** Die wachsende Reiselust einer jungen Zielgruppe werde zudem den Bau trendiger Hostels und Budget-/ Economyhotels vorantreiben. (DFPA/MB) ♦ [www.bulwiengesa.de](http://www.bulwiengesa.de)

**Deutsche Banken vor weiterem Personalabbau und sinkender Profitabilität**



Die Banken in Deutschland stehen angesichts historisch niedriger Zinsen und hoher regulatorischer Anforderungen an Eigenkapital und Risikoversorgung weiter unter Druck. Mehr als die Hälfte der Institute, die am aktuellen „Bankenbarometer Deutschland/Europa“ der Prüfungs- und Beratungsgesellschaft **EY (Ernst & Young)** teilgenommen hat, will Stellen streichen. Die Eigenkapitalrentabilität dürfte sich um 0,2 Prozent verschlechtern. Für die EY-Studie wurden 250 Banken in mehreren europäischen Ländern befragt. In Deutschland nahmen 72 Banken an der Umfrage teil.

**42 Prozent der deutschen Kreditinstitute rechnen mit einer Verschlechterung ihrer Geschäftslage im laufenden Jahr - nur 31 Prozent gehen von einer Verbesserung aus.** Damit sind die deutschen Banken im europäischen Vergleich neben den polnischen Kreditinstituten am pessimistischsten: Europaweit rechnen mehr als die Hälfte der Banken (52 Prozent) mit besseren Geschäften, nur 23 Prozent mit einer Eintrübung. **Um gegenzusteuern soll besonders in Deutschland die Belegschaft abgebaut werden: 61 Prozent der deutschen Banken wollen Personal einsparen, nur 14 Prozent wollen neue Jobs schaffen.** Auch europaweit ist mit einem weiteren Stellenabbau zu rechnen, der aber weniger deutlich ausfallen dürfte: Gut jede zweite Bank in Europa (54 Prozent) plant, Jobs abzubauen, 26 Prozent rechnen mit zusätzlichen Neueinstellungen.

Angesichts der aktuell schwierigen Situation vieler Banken werde mit einer spürbaren Marktberreinigung gerechnet. **Laut Umfrage rechnen 42 Prozent der deutschen Banken noch für das laufende Jahr mit einer mittleren oder starken Konsolidierung im deutschen Bankensektor.** Auf Drei-Jahres-Sicht prognostizieren 92 Prozent eine umfassende Marktberreinigung durch Fusionen, Übernahmen oder das Ausscheiden von Marktteilnehmern. (DFPA/TH) ♦ [www.ey.com](http://www.ey.com)

**i IMPRESSUM**

**Verantwortlich i.S.d. HH Pressegesetzes:**  
EXXECNEWS Verlags GmbH  
Sportallee 41, 22335 Hamburg  
Tel.: +49 (0)40/ 50 79 67 60  
Fax: +49 (0)40/ 50 79 67 62  
E-Mail: [redaktion@exxecnews.de](mailto:redaktion@exxecnews.de)

**Herausgeber:** Dr. Dieter E. Jansen (DJ)

**Verantwortlich für diese Ausgabe:**

Jan Peter Wolkenhauer (JPW)

**Redaktion:** Melanie Bobrich (MB), Juliane Fiedler (JF), Thomas Hünecke (TH), Axel Zimmermann (AZ)

**Autoren:** Thorsten Eitle, Wolfgang J. Kunz, Robert Vitye

**Chef v. Dienst:** Axel Zimmermann

**Anzeigen:** Petra Lüdemann  
E-Mail: [anzeigen@exxecnews.de](mailto:anzeigen@exxecnews.de)

**Grafik & Reinzeichnung:** Silveria Grotkopf

**Layout/Design:** deVico, Hamburg

Preis: 2,50 €. Nächste Ausgabe: 09. Mai 2016

**Hinweis:** Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers und nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

© EXXECNEWS sind sämtliche Rechte vorbehalten. Nachdruck, Übernahme in elektronische Medien oder auf Internetseiten - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Gültige Anzeigenpreise vom 01.01.2016

## Alternative Investmentfonds Solar Investments go global

Seit Jahrzehnten warnen Klimafor-scher: Die immense CO2-Produktion weltweit heizt die Atmosphäre auf und bringt das Eis der Polkappen zum Schmelzen. Tsunamis, Überschwemmungen und extreme Dürreperioden sind zu erwarten, falls es nicht zu einer globalen Energie-wende kommt. Doch es besteht Hoffnung: Immer mehr Länder setzen auf „grünen Strom“. Genau fünf Jahre nach dem Fukushima-Gau hat sich sogar Japan zu einem der Solar-Wachstumsmärkte gemausert. Dass der Einsatz der Photovoltaik (PV) weltweit zunimmt, spiegelt sich in den Investmentmöglichkeiten für Anleger wider.

Marktforscher erwarten, dass der Weltmarkt für Solarenergie in den kommenden Jahren kräftig wächst. Die Fakten sprechen für die Sonne als Energielieferant: Sie strahlt vollkommen emissionsfrei. Außerdem ist sie unbegrenzt vorhanden: Die auf die Erde treffende Sonnenenergie entspricht dem Zehntausendfachen unseres weltweiten Energiebedarfs! Nachhaltige Energieerzeugung, kombiniert mit guten Investmentmöglichkeiten, hat in der Vergangenheit für massiven Zubau von PV-Anlagen in vielen europäischen Ländern gesorgt. Derzeit findet der PV-Boom ganz woanders statt.

Seit einigen Jahren lässt sich eine massive Verschiebung der Nachfrage nach Solarenergie weg von Europa, insbesondere den Mittelmeerlandern, nach Übersee beobachten. Solarinvestments verlagern sich in Länder, in denen der Mix aus Sonneneinstrahlung, Strompreis beziehungsweise Tarifhöhe sowie wirtschaftspolitischer Stabilität optimal ist. Dieser energiepolitische Paradigmenwechsel dürfte sich fortsetzen.



Foto: Creditstaff

Thorsten Eitle

Vorstand der hep capital AG, Heilbronn  
t.eitle@hep-capital.com

Japan, China und Nordamerika sind die Zukunftsmärkte der Solarenergie. Beispiel Japan. Früher eine reine Atomnation, arbeitet das Land fünf Jahre nach Fukushima verstärkt an der Energiewende. Mittlerweile wissen die Verantwortlichen in Japan, dass in ihrem Land die Tsunami-Gefahr zu groß für den großflächigen Betrieb von Atommeilern ist. Die Regierungszentrale zur Förderung der Erdbebenforschung prognostiziert ein Erdbeben der Stärke 7 in der Region Tokio mit einer Wahrscheinlichkeit von 70 Prozent innerhalb der nächsten 30 Jahre. Es wäre nicht auszudenken, sollte es einmal erforderlich werden, die Hauptstadt Tokio zu evakuieren. Neben dieser Katastrophe für 30 Millionen Menschen ist auch das japanische Finanzsystem stark abhängig vom Immobilienwert im Großraum Tokio.

Ein Blick zurück: Vor 2011 waren in Japan 57 Reaktoren, auf 17 Standorten verteilt, am Netz und deckten 30 Prozent des Strombedarfs ab. Nach der Reaktorkatastrophe 2011 wurden zunächst alle Atomkraftwerke in Japan abgeschaltet und erst kürzlich teilweise wieder in Betrieb genommen. Bei 80 Prozent

der Bevölkerung stößt die Atomenergie laut jüngsten Umfragen inzwischen auf starke Ablehnung. Entsprechend sieht der neue Energieplan Japans vor, dass die Bedeutung der erneuerbaren Energien deutlich gestärkt werden soll. Bis 2030 soll ihr Anteil an der Energieproduktion Japans deutlich über 20 Prozent liegen. Dass die Solarenergie dabei die Nase vorn haben wird, steht bereits fest. Der Großteil der Investitionen in erneuerbare Energien soll laut Energieplan in die PV fließen. Der Plan sieht vor, dass bis 2020 PV-Anlagen mit einer Nennleistung von 28 Gigawatt (GW) installiert sind; bis 2030 sollen es sogar 53 GW sein. Bereits jetzt hat die Regierung Anlagen im Umfang von 39 GW genehmigt. Das ist ungefähr so viel wie zurzeit in Deutschland installiert ist. Die Konzentration auf Solarenergie macht in Japan viel Sinn. Die Sonneneinstrahlung ist im Durchschnitt um dreißig Prozent höher als beispielsweise in Deutschland.

Von den genehmigten 39 GW installierter Leistung ist allerdings erst ein Bruchteil realisiert, doch in den Markt ist jetzt massiv Bewegung gekommen. Genehmigungen zum Betrieb von PV-Anlagen werden inzwischen nur noch mit Fristen vergeben. Werden die Parks nicht bis zu einem bestimmten Termin in Betrieb genommen, verfallen die Genehmigungen. Das ist ein richtiger und längst überfälliger Schritt. Den Solarboom in Japan treiben mittlerweile auch institutionelle Investoren weiter an; auch viele deutsche Häuser sind dabei. Alle möchten Solarprojekte erwerben oder fertigstellen; die Nachfrage nach den Solar-Projekten von hep ist beträchtlich.

Wir waren eine der ersten ausländischen Gesellschaften, die in den japanischen

Markt eingetreten sind. Nach mittlerweile vierzehn Solarprojekten, die wir dort initiiert haben, verfügen wir über beträchtliche Markterfahrung. Für unseren „HEP – Solar Japan 1“ mit vier Anlagen nahe der Stadt Osaka haben wir uns im vergangenen Jahr einen hoch attraktiven Tarif sichern können – doppelt so hoch wie der derzeit in Deutschland gültige. Vor wenigen Tagen ist der erste der vier Parks ans Netz gegangen. Das dynamische Marktwachstum bietet eine Fülle von Möglichkeiten für uns als Solarprofis: Zum einen in unserer Eigenschaft als Entwickler von Solarprojekten bis zur Baureife. Des Weiteren als Bauunternehmer bei der Errichtung von Solarparks „auf der grünen Wiese“. Und schließlich als Emissionshaus von Solar-Investments für private und institutionelle Anleger. Alle drei Möglichkeiten nutzen wir in Japan. Schließlich bietet das Land Sonnenreichtum, Rechtssicherheit und die schiere Notwendigkeit zur verstärkten Nutzung der Solarenergie.

Aber wir wären nicht hep capital, wenn wir nicht bereits an die Chancen von übermorgen dächten. Derzeit sind wir dabei, weitere Solarmärkte der Zukunft zu identifizieren, ihre Bedingungen zu analysieren und maßgeschneiderte Projektkonzepte zu entwickeln. ♦

### Das ist hep capital:

Die hep capital AG aus Heilbronn ist ein auf Solarinvestments spezialisierter Asset Manager. Daneben ist die hep Gruppe als Projektentwickler und Bauunternehmer auf globalen Solarmärkten aktiv. Institutionelle und private Anleger haben bisher rund 300 Millionen Euro in hep-Projekte weltweit investiert. Die Partner von hep sind Sparkassen, Volks- und Raiffeisenbanken, Privatbanken, freie Finanzmakler und Vermögensverwalter.  
[www.hep-capital.com](http://www.hep-capital.com)

### Wir danken unserem Sponsor



**CESA**  
CESA INVESTMENT GmbH & Co. KG  
Sophie-Charlotten-Straße 33  
14059 Berlin  
Fon +49 (0)30 26 07 88-300  
Fax +49 (0)30 88 71 72 81  
info@cesagroup.berlin  
www.cesagroup.berlin

### Wir danken unserem Sponsor



**HEALTH & LIFE GMBH**  
Watzmannstrasse 4  
82211 Herrsching

support@health-and-life.com  
www.health-and-life.com

## EINLADUNG ZUM



**EXXECNEWS**  
KAPITALANLAGE-NEWS FÜR EXECUTIVES

und der

laden Sie zum **Charity Golf Cup 2016** ein.

**Austragungsort: Golfclub Hamburg-Ahrensburg e. V.**

**am 22. August 2016**

**Ablauf:** Am Vortag ab 15:00 Uhr Proberunde (gegen Greenfee), nach dem Wettspiel Abendveranstaltung.

### Sie wollen mitspielen?

Bitte teilen Sie uns per E-Mail Ihr Interesse mit. Wir werden die Teilnehmer unter den Anmeldungen auslosen, sofern sich mehr Teilnehmer anmelden als Plätze verfügbar sind (redaktion@exxecnews.de).

**Teilnahmebedingungen: Startgeld 125,- €** und eine Schlägerhaube mit Tiermotiv. Eine zusätzliche Spende an die Eagles wäre begrüßenswert.

EXXECNEWS Verlags GmbH  
Sportallee 41, 22335 Hamburg  
Tel.: 040 / 50 79 67 60, Fax: 040 / 50 79 67 62  
E-Mail: redaktion@exxecnews.de  
www.exxecnews.de

The EAGLES Charity Golf Club e.V.  
Professor-Messerschmitt-Straße 1, 85579 Neubiberg  
Tel.: +49(0)89-64 24 80-23/-22, Fax: +49(0)89-64 24 80-99  
E-Mail: info@eagles-charity.de  
www.eagles-charity.de

### Wir danken unserem Sponsor



**TAVA group**  
Ramskamp 71-75  
25337 Elmshorn  
Fon +49 4121 578057-1  
Fax +49 4121 578057-9  
info@tava-group.com  
www.tava-group.com

### Wir danken unserem Sponsor



**Deutsche Fondsvermögen  
Aktiengesellschaft**  
ABC-Straße 19  
20354 Hamburg  
Fon +49 (0) 40 63 60 795-0  
Fax +49 (0) 40 63 60 795-247  
www.dfvag.com